

Für ein Pilotprojekt zum Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit

Einreichung zum Haushalt 2024

Vorschlag für die AG FÄN+ in der BAG Kultur, März 2022

Hintergrund

Wir erfahren aktuell auf dramatische Weise, wie alles mit allem zusammenhängt, was alles gleichzeitig zu hinterfragen ist und wie dringend es ist, »Neues in die Welt zu rufen« (Hannah Arendt) und zu erproben. **Für diese umfassende Transformationsarbeit brauchen wir ein Mit- statt Nebeneinander der unterschiedlichen Wissensformen. Kunst und Wissenschaft sind beide kreative, kulturelle Kräfte; ihre Impulse helfen Wege zu bahnen und Räume zu öffnen.**

Von beiden ist das Denken in Übergängen, Provisorien und Modellen zu lernen. Aber in ihren gegenwärtigen Strukturen kommen sie viel zu selten dazu, gleichberechtigt zu forschen.

Um dies zu verändern, könnte der Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit | FÄN ein wichtiges (Förder-) Instrument sein.

Zu seinem Potential haben sich 165 unabhängige und gewichtige Stimmen von innerhalb und außerhalb der Kunst- und Wissenschaftsinstitutionen geäußert. Ihr gemeinsamer Tenor ist es, verschiedene Arten von Forschung und Wissensbildung miteinander zu verbinden, um notwendige Synergieeffekte zu erzielen und damit Teil der großen Veränderung zu werden. <https://www.fonds-aesthetik-und-nachhaltigkeit.de/stimmen-fuer-den-faen/>.

Ein FÄN würde den Green Culture Desk & Fund insofern ergänzen, als er den nach Klimaneutralität strebenden Kultureinrichtungen ermöglicht, auf ihrem Weg nicht nur die Techniker:innen und Manager:innen anzusprechen, sondern **sich für radikal neue ästhetische Ansätze und Kooperationen zwischen Künstler:innen und Wissenschaftler:innen für ein multidisziplinäres Forschen zu öffnen und Freiräume dafür zu schaffen, sowie Kooperationen zwischen Künstler:innen und Akteur:innen anderer Lebensbereiche zu unterstützen und moderieren – wie zum Beispiel die Bereiche Kultur und Gesundheit mit dem Ziel neue Kulturangebote zur Gesundheitsförderung zu entwickeln.**

Das Pilotprojekt

Das Pilotprojekt zum FÄN soll die Annahmen überprüfen, die der Idee zugrunde liegen, und es ermöglichen, offene Fragen zu klären, bevor das Förderinstrument über einen längeren Zeitraum hin etabliert wird:

- Wie können wir Kunst und Wissenschaft im Sinne künstlerischen Forschens so verknüpfen, dass sie ihre eigenen Maßstäbe nicht verlieren und stattdessen neue errichten und verstetigen?

Was heißt dies für die Förderkriterien und den Beratungsmodus der Jury? In welches Verhältnis können Handlungsrelevanz (für die Transformation) und klassische 'Exzellenzkriterien' aus Kunst und Wissenschaft gebracht werden, auch in den Ausschreibungen? Wie kann die Prozessqualität der o. g. Projekträume am besten 'gemessen' werden, und von wem? Wie kann die künstlerische Freiheit bestmöglich gestärkt werden?

- Ein FÄN-Pilot wäre auch als deutscher Satellit des New European Bauhaus | NEB zu verstehen, dessen Ziele die Verbindung von Ästhetik, Nachhaltigkeit und Inklusion sind; dadurch wird die kulturelle europäische Dimension gestärkt.

Dies gilt auch für die bestehenden Länder-Initiativen zum NEB (BaWü, NRW, Brandenburg, Berlin ...noch weitere?)

- Der FÄN als breit zivilgesellschaftlich gestützte transdisziplinäre Initiative, legt eine Inter-Ressort-Förderung (Kultur, Bildung & Forschung, Umwelt) nahe; das Pilotprojekt sollte daher von der Staatsministerin für Kultur und Medien initiiert und finanziert werden als Teil ihres Nachhaltigkeits-Portfolios. Gleichzeitig gilt es eine ressortübergreifende Finanzierung (Kultur, Umwelt, Bildung & Forschung) vorzubereiten.

Der Pilot:

- > Der Pilot soll zum Haushaltsjahr 2024 eingerichtet werden, dotiert mit zunächst... EUR für eine Laufzeit von
- > Pro Jahr sollen mindestens 30 Projekte gefördert werden, wobei auch überjährige Vorhaben und Stipendien förderfähig sein sollen.
- > Die Pilotphase wird außerdem genutzt, um die Förderkriterien durch die Akteur:innen selbst (weiter) zu entwickeln. Aktuell haben die beiden wissenschaftlichen Einrichtungen – IASS Potsdam und Wuppertal Institut einen Dialog mit einigen Akteur:innen dazu begonnen.
- > Neben der Förderung sind im Rahmen der Pilotphase auch Qualifizierungs- und Netzwerkangebote geplant.
- > Die 165 ff. Unterstützer:innen für den FÄN bieten sich als Multiplikator:innen an, um eine ausreichend große Anzahl an inhaltlich qualifizierten Anträgen zu gewährleisten.
- > Es soll eine relativ leichte, unbürokratische Förderstruktur geben vergleichbar dem Hauptstadtkulturfonds.

Ziele des FÄN sind (Auszug aus der FÄN - Skizze)

- die bloße Segmentförderung und entsprechende Versäulung des Wissens zu überwinden;
- einen Möglichkeitsraum herzustellen für das Zusammenwirken zwischen dem Bewegungswissen von Nachhaltigkeitsinitiativen und wissenschaftlichen wie künstlerischen Ansätzen;
- Zeit zu geben für ein gemeinsames projektbezogenes multidisziplinäres Forschen.

Es sollen Projekte unterstützt werden,

- in denen sich unterschiedliche Formen des Wissens begegnen;
- die überregional-nationale, bestenfalls sogar internationale Ausstrahlung haben;
- die innerhalb der Kunst und/oder der Wissenschaft innovativ wirken;
- die thematisch und strukturell auf Nachhaltigkeit angelegt sind, indem sie modellhaft über sich selbst hinausweisen;
- die eine holistische Perspektive auf sozialökologische Problemlagen ermöglichen, indem sie den Kontext des jeweiligen 'Problems' erweitern und somit das Bestehende 'reframen';
- die ko-kreativ angelegt sind mit dem Potenzial, Denk- und Handlungssilos zu sprengen;
- die allgemeine Problembeschreibungen in existenzielle transformieren und umgekehrt;
- die die Beteiligten dazu anstiften, ihre künstlerische und wissenschaftliche Praxis zu überdenken, auch die Art des jeweiligen Forschens.